

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 9 (2002)
Heft: 6

Artikel: Der Zahn der Zeit nagt an unseren Kulturgütern : Eile ist geboten
Autor: Schlatter, Peter W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fachseminar **Der Zahn der Zeit nagt an unseren Kulturgütern – Eile ist geboten**

Tatsache ist, dass in unseren Archiven mehrere Millionen von Bildern, Illustrationen, Grafiken und Plakate gesammelt sind, sei es mit einem gesetzlichen Auftrag oder aus ideellen und künstlerischen Interessen. Tatsache ist ebenso, dass sich die Lebenszyklen der Trägermaterialien dieser Kulturgüter (Papier, Fotoplaten, Dia- und Negativfilme) langsam zu Ende neigen. Dieser Prozess muss gestoppt oder zumindest abgebremst werden. Tatsache ist auch, dass die zu archivierende Menge von visuellen Darstellungen sich in den letzten Jahren vervielfacht hat.

Wir stehen demzufolge vor der Problematik, dass unsere Kulturgüter im Begriff sind, sich wortwörtlich «in Luft» aufzulösen, obwohl während Jahren riesige Summen aufgewendet wurden um die Sammlungen zu realisieren und zu pflegen. Handeln ist angesagt! Je länger zugewartet wird, desto schlechter wird der Zustand der Unikate. Andererseits muss dieser Prozess natürlich so kostengünstig wie möglich in die Tat umgesetzt werden, denn Budgets sind praktisch keine vorhanden. Zum Glück gibt es heute die digitale Fotografie, mag manch einer in diesem Kontext denken. Kürzere Produktionszeiten und kleinerer Aufwand versprechen eine gangbare Lösung.

Wenn die Lösung so einfach wäre, hätten sich kaum rund 100 Experten auf das Schloss Wolfsberg bei Ermatingen (TG), dem Ausbildungszentrum der UBS, begeben, um von Experten das richtige Rezept zu hören. Mit Dr. Rudolf Mumenthaler, Leiter der Spezialsammlungen der ETH Zürich, und Dr. Jean-Frédéric Jauslin, Direktor der Schweizerischen Nationalbi-

othek, Bern, zeigten Verantwortliche ihre Lösungsansätze auf. In lockerer Form vertrat PD Dr. Rudolf Gschwind, Institut für Medienwissenschaften der Universität Basel, die Forschung auf diesem Gebiet. Schliesslich zeigte der Praktiker, Martin Gubler, Gubler Imaging, Märstetten, bereits realisierte Lösungsansätze der Thematik.



Rund 100 Experten diskutierten über den drohenden Verlust bildmässigen Kulturgutes. Lösungen sind gesucht, ehe es zu spät ist.

und der Zugang zur Sammlung im Mittelpunkt. Der Zugang der Öffentlichkeit sei sowohl ein Bedürfnis als auch ein Muss, denn nur durch die Benutzer sei die ganze Organisation finanzierbar. Aus dieser Erkenntnis und auch im eigenen Interesse seien effizient strukturierte Metadaten unabdingbar. Darunter versteht man organisatorische und beschreibende Daten eines archivierten Unikats. Es existieren bereits mehrere Standards für Pressebilder, Archive und Bibliotheken. Basierend auf den Informationen der Metadaten kann der Nutzer die Bilder via Internet suchen und in Bildschirmauflösung betrachten. Die Feindaten sind gegen Entgelt erhältlich. Die Bilder werden erst in der Kombination von Bildinformation und Text wertvoll.

Bestandespflege an der ETH-Bibliothek

«Nur» rund 1,2 Millionen Dias, Karten und Drucke, sowie das gesamte Comet-Archiv, beinhalten die Spezialsammlungen der ETH Zürich. Dieser Bestand sei in sehr unterschiedlichem Zustand. Konservatorische Massnahmen könnten leider keine getroffen werden. Für Dr. Rudolf Mumenthaler steht deshalb die Sicherung der Informationen

Markingkonzept für Digitalisierungsdienstleister

Ein wichtiger Teil unseres Kulturgutes sei als Text schon sehr früh kodiert und auf Papyrus, Pergament und später Papier festgehalten worden, erklärte Rudolf Gschwind. Gleichzeitig wurde vor Jahrtausenden mit der

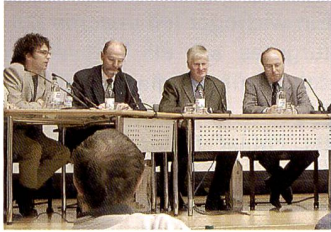


Das Seminar fand auf dem Schloss Wolfsberg bei Ermatingen (TG) statt, dem Ausbildungszentrum der UBS.

Sicherung durch Abschriften und Kopien begonnen, womit die Massenverbreitung begann.

Visuelle Dokumente sind hingegen erst seit kurzem kodierbar. Rein technisch gesehen sind sie erst heute verlustfrei reproduzierbar, wodurch der Zugriff auf die Informationen in Massen möglich wurde. Andererseits sehen wir uns heute einer Kumulation der Zerfallerscheinung der Trägermaterialien gegenüber. Die Digitalisierung drängt sich auf, doch dies löst nur einen kleinen Teil der Problematik. In eindrücklicher Form wies der Referent auf die Generierung von Ordnungs- und Metadaten, die Problematik eines archivierten Unikats und die Migration (Übertragung) auf neue Hard- und Software hin. Eine Archivierungsstrategie ist zwingend notwendig. Nach heutiger Erfahrung müssten aus organisatorischen und/oder technischen Gründen nach fünf bis sieben Jahren der Informationsbestand auf aktuelle Medien übertragen werden. Hinzu kommt

das kostspielige Erfassen der Meta-Daten, sowie organisatorische und beschreibende Informationen über das Unikat. Ohne diese Informationen ist die Archivierung nutzlos, weil der Zugriff unmöglich



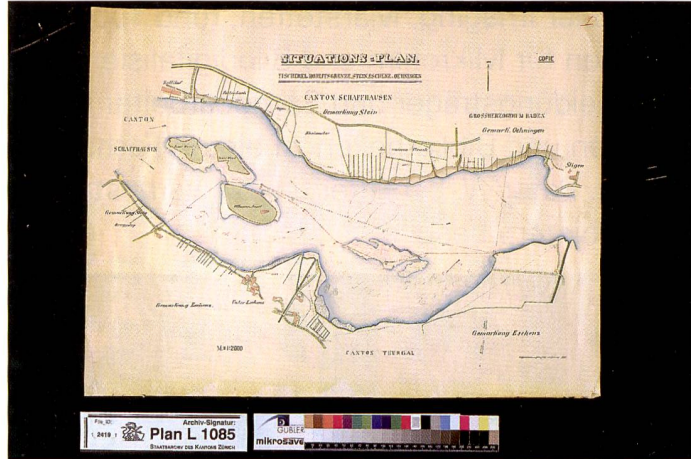
wird. Gschwind plädierte vehement gegen eine Komprimierung der Daten, weil dabei Informationen verloren gehen. Gschwind empfiehlt das Anlegen von mindestens drei identischen Kopien, eine regelmäßige Kontrolle der Datensätze, die Einplanung von Technologiewechseln und das regelmäßige Umkopieren.

Hybridlösungen

Der Praktiker Martin Gubler betonte, dass die Technik (analog wie digital) vorhanden sei. Die Problematik liege meistens in der Finanzierung. Bei jedem Projekt sei eine seriöse und technisch abgestützte Vorbereitung notwendig. Erst eine kompromisslose Analyse des Ist-Zustandes und eine Beschreibung des Leistungskatalogs definieren die Vorgehensweise. Auch betonte er die Wichtigkeit der Meta-Daten. Ohne eine vernünftige Verschlagwortung sei ein Projekt sinnlos.

Aus Gublers Sicht stellt heute der Mikrofilm die State-of-art-Lösung dar. Der Film sei mehrere hundert Jahre problemlos archivierbar und generiere praktisch keine laufenden Kosten. Sollte später eine 1:1 Faksimile-Sicherung oder Restauration notwendig werden, sei dies mit Mikrofilm ohne Probleme möglich. Der Mikrofilm sei wie ein roher Diamant. Erst der Schliff lässt ihn brillieren. Der Referent brachte die Sachlage auf den Punkt: Mikrofilm + Bildkompetenz = Qualität.

Gleichzeitig betonte er aber auch, dass er mit denselben Qualitätsansprüchen die digitale Technik zur Optimierung und Effizienzsteigerung kompromisslos einsetzt und schätzt.



Die Microfiche bleibt in mancherlei Hinsicht unübertroffen: Mögliche Auflösung: 7600 dpi oder 300 Linien/mm, schwarzweiss oder farbig, bis 500 Jahre archivsicher und mit Lupe und Licht problemlos lesbar. Zudem kann ihr Informationsgehalt jederzeit digitalisiert werden.

Neue Wege in der Plakat-Dokumentation

Dr. Jean-Frédéric Jauslin bezweifelte, ob sich 1911 die Parlamentarier bei der Gründung der Schweizerischen Landesbibliothek aller Konsequenzen bewusst waren. Eigentlich müsste heute jede Homepage der Schweiz «archiviert» werden, doch die Institution müsse sich darauf beschränken nur 3,5 Millionen Dokumente in rund 50 km Gestell zu pflegen. Die Entscheidung, was wichtig sei, sei schwierig – entscheidend sei der gesetzliche Auftrag. Als eine kleine Randgruppe werden in der Landesbiblio-

thek rund 250'000 Plakate gelagert, jährlich kommen 8'000 bis 50'000 neue hinzu. Plakate sind schwierig zu lagern, und der Zustand des Originals leidet bei zu starker Benutzung. Deshalb dränge

sich eine Digitalisierung auf, was mit Kosten von rund 12,5 Millionen Franken verbunden sei. Die Ziele des Projekts war die Sicherung der Informationen und gleichzeitig ein schneller, öffentlicher Zugriff auf den Sammlungsbestand via Internet. Das Vorprojekt zeigte klar, dass digitale Daten keine Lösung zur Aufbewahrung dieser Plakate darstellten. Trotzdem sind für den schnellen Zugriff auf die einzelnen Plakate digitale Daten zwingend notwendig. An die Datenbank stellte er drei Minimalforderungen: Beschreibung, Darstellung und Lagerort des Unikats.

Die Digitalisierung der Information wird zu einem integrierenden Bestandteil von Archivierungen. Der Mikrofilm konserviert die heute bestmögliche Informationsdichte über Jahrhunderte und



mit den digitalen Daten stellt man die schnelle Verfügbarkeit und einen Teil der Finanzierung sicher.

Podiumsdiskussion

In der anschließenden Podiumsdiskussion stellten Referenten und Teilnehmer fest, dass in verschiedenen Belangen Doppelspurigkeiten bestünden, die durch intensivierte Koordination und bessere Organisation abgebaut und die vorhandenen Ressourcen besser genutzt werden müssen. Einig waren sich auch alle Exponenten, dass die digitale Information viel schneller kommuniziert und praktisch verlustfrei kopiert werden kann. Deshalb müsse schon heute und nicht erst künftig mit der Digitalisierung begonnen werden.

Um die Finanzierung dieser Vorhaben realisieren zu können, müssen die Belange der archivierten Kulturgüter in der Öffentlichkeit thematisiert werden. In der Bevölkerung fehlt das Bewusstsein dafür und sie sieht den Nutzen der Archivierung nicht.

Zusammenfassend war man sich einig, dass noch vieles unklar ist, doch dass eine verstärkte Zusammenarbeit unter den Institutionen zu erfolgen hat, damit auch kleinere Organisationen eine Chance hätten. Denn nur dadurch könne die Vielfalt der Kulturgüter in der Schweiz erhalten bleiben.

Peter W. Schlatter

Internet Websites zum Thema

www.snl.ch
www.kultur-schweiz.admin.ch
www.mikrosave.com
www.dlittape.com
www.nara.gov
www.corbis.com
www.cd-info.com
www.ahds.ac.uk
www.knaw.nl/ecpa

www.mcn.edu
www.amico.org/home.html
www.purl.org/DC
www.color.org

Schweizerische Nationalbibliothek
 Bundesamt für Kultur, Bern
 Gubler Imaging, Märstetten
 DU Super Tape
 National Archives and Records Administration
 Corbis Corporation
 CD Information Center
 Arts and Humanities Data Service
 European Commission on Preservation and Access
 Museum Computer Network
 Art Museum Image Consortium
 Dublin Core Metadata Initiative
 The International Color Consortium (ICC)

Sony Picture Station



DIGITAL
PHOTOFINISHING
SYSTEM



Sony is a registered trademark of the Sony Corporation, Japan.

SONY

- alle gängigen digitalen Medien (Memory Stick, Smart Media, Compact Flash, PC-Card, CD-Rom, Floppy Disk)
- 3 Print Formate 9x13, 10x15, 13x18 (Papierwechsel)
- einfache und schnelle Bedienung (Selbstbedienung)
- ausbaufähig (2. Printer, Film-scanner, A4 Printer, Flachbett-scanner)
- CD brennen
- Preise: ab sFr. 22'000.-



Sony's neuste digitale Foto-Station

Infos und Offerten erhalten Sie bei:



Perrot Image SA

Hauptstrasse 96

2560 Nidau

Telefon 032 332 79 60

Fax 032 332 79 50

E-Mail info@perrot-image.ch



Cyber-Shot DSC-F707

Zubehör steigert das Foto-Vergnügen

Natürlich kann man einfach eine Digitalkamera von Sony kaufen und «drauflosknipsen» – die Freude am Fotografieren lässt sich allerdings durch sorgfältig ausgewähltes Zubehör nochmals merklich steigern. Tauchparadies oder Bergspitze? Kein Problem mit dem richtigen Zubehör von Sony.

Alle Sony Kameras sind in ihrer Grundausrüstung so gebaut, dass es spielend leicht ist, schöne Fotos zu schiessen. Doch manchmal soll es einfach mehr, besser und ausgefallener sein.

Technisches Zubehör für tolle Profi-Bilder

Spezielles Zubehör sorgt bei der DSC-F707 für vielseitige fototechnische Raffinessen: So ermöglicht der Weitwinkelvorsatz VCL-MHG0 7A (Faktor 0,7, Filtergewinde 58 mm) weitläufige Panoramaaufnahmen oder Bilder von grossen Personengruppen in engen Räumen. Gegen einfallendes Seiten- und Gegenlicht schützt der blumenförmige Aufsatz LSF-H58 das Objektiv, und der zirkulare Polarisationsfilter (VF-58CPKS) sorgt auch unter schwierigeren Lichtbedingungen für brillante Farben und verminderte Lichtreflexionen.

Der externe Hochleistungsblitz HVL-F1000 (Leitzahl 28) mit der «Anti-Rote-Augen-Funktion» erweitert wenn nötig die Lichtreichweite und lässt sich dank Fotoschuh mühelos an die Digitalkamera stecken. Die Nachtsichtfunktionen (Nightframing & NightShot) der DSC-F707 kann bei vollständiger Dunkelheit durch eine optional erhältliche

Infrarotleuchte (HVL-IRC) sogar auf bis zu 20m erweitert werden.

Stative, Fernauslöser und Kameraschutz

Foto-Enthusiasten wissen es: Manche Aufnahmen benötigen einfach Zeit, länger als die Kamera ruhig in den Händen gehalten werden kann. Auch hierfür bietet Sonys umfangreiches Zubehörsortiment die richtige Lösung. Passend für die neue 5-Mega-Pixel-Kamera gibt es drei Stative mit integrierter Kamerasteuerung im Stativgriff. Die drei Stative VCT-D480RM, VCT-D580RM und VCT-D680RM unterscheiden sich in Gewicht und maximaler Höhe. Sie sind mit allen Sony Digitalkameras kompatibel, die mit einem Zubehör-Terminal ausgestattet sind.

Für Besitzer von Stativen ohne Steuerung im Griff gibt es das passende Produkt: über die Kabelfernbedienung RM-DR1 können Auslöser und Zoom bedient werden, ohne dass die Kamera berührt werden muss. Für garantiert wackelfreie Aufnahmen.

Einsatzbereit von den Meeres-tiefen bis zu den Alpengipfeln

Die DSC-P5 ist so klein und handlich, dass sie in jede Hosen- oder Hemdtasche passt und überall hin mitgenommen werden kann.

Sogar bis 40m unter Wasser und in den Tiefschnee auf 3000m Höhe. Dies ermöglicht das Unterwassergehäuse MPK-P5, mit dem sich jetzt auch beim Tauchen oder Schnorcheln die Zeit mit einem Klick einfangen lässt. Ein Stativarm (VCT-MP1K) als Halterung der lichtstarken Unterwasserleuchte (HVL-ML20) und ein spezieller Unterwasser-Rotfilter (VF-MP5K) stellen auch 40m unter dem Meeresspiegel kontrastreiche Fotos sicher. Das kompakte Gehäuse ist darüber hinaus der ideale Schutz beim Ski- und Snowboarden in luftigen Höhen.

Für ausgedehnte Sightseeing-Trips sind ein zusätzlicher Akku für ausreichend Energie und eine Schutztasche empfehlenswertes Equipment. Der kleine Lithium-Ionen Akku NP-FC10 liefert Energie für 1800 Bilder oder 90 Min. Dauereinsatz. Zwei Akkus seiner Art können gleichzeitig in dem Ladegerät BC-VC10 geladen werden. Das praktische Zubehör-Kit ACC-CSP beinhaltet alles, was für einen perfekten Fototag benötigt wird: Ein 32MB Memory Stick bietet zusätzlichen Speicherplatz, der Lithium-Ionen Akku NP-FC10 genügend Energie und eine Nylontasche ausreichend Schutz für die Digitalkamera. Alle drei Produkte zusammen im Paket sind dabei

preisgünstiger als die Summe ihrer Einzelpreise. Sicher aufgehoben sind die digitalen Kameras in passenden Schutztaschen: aus biegsamem Stoff oder aus Leder gefertigt, bieten sie Platz für zusätzliche Akkus und Memory Sticks, und mustern sich zum trendigen Accessoire wie die halbrunde Tasche LCS-ECA.

MEMORY STICK WICHTIGE DATEN

Zubehör im Überblick (in CHF)

DSC-P5	
MPK-P5 (Unterwassergehäuse)	459.–
VCT-MP1K (Stativarm)	409.–
VF-MP5K (Unterwasser-Rotfilter)	219.–
HVL-ML20 (Unterwasserleuchte)	709.–
NP-FC10 (InfoLithium Akku)	94.–
BV-VC10 (Doppelladegerät)	139.–
LCM-PX (Passgenaue Schutztasche)	89.–
ACC-CSP (All-in-One Zubehör Kit)	209.–
DSC-F707	
VCL-MHG07A (Weitwinkel-Vorsatz)	299.–
LSF-H58 (Gegenlichtblende)	99.–
VF-58CPKS (Polarisationsfilter-Kit)	209.–
HVL-F1000 (Ext. Hochleistungsblitz)	259.–
VCT-D480RM (Kamerastativ)	139.–
VCT-D580RM (Kamerastativ)	169.–
VCT-D680RM (Kamerastativ)	199.–
RM-DR1 (Kabelfernbedienung)	109.–
LCS-FX (Exklusive Ledertasche)	89.–
HVL-IRC (Infrarotleuchte)	119.–